

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Einzelhefte u. **Abonnementstellen** für Inserate und Abonnements
H. Naumann, Cigarren, Leipzigerstr. 77.
S. Wieg. Papierhdlg., SteinstraÙe 10.
W. Danneberg, GeiÙstraÙe 47.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Wallengaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags spätere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Amstliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N^o 78.

Sonnabend, den 1. April.

1876.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 3. April 1876, Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

Veratung und Beschlußfassung über das, die Anlegung, Verbesserung und Veränderung von Straßen und Plätzen betreffende Orts-Statut für den Stadtkreis Halle.
Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Göding.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 31. März.
— Die Frage, schreibt die Nat.-Ztg., ob für die Wahl der städtischen Verretungen die Klassenwahl beibehalten oder durch das gleiche Wahlrecht zu ersetzen sei, mußte bei der Veratung der neuen Städteordnung naturgemäß wieder auf der Tagesordnung erscheinen. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Gesetzesentwurfs hat eine Lösung derselben auf dem Wege versucht, daß sie die Entscheidung für das eine oder das andere Wahlssystem den städtischen Behörden selbst in die Hände giebt, und die Einführung des gleichen Wahlrechts durch Ortsstatut zugelassen. Uns scheint dieser Weg ein verfehlter, schon im Prinzip, weil er die gegebene Grenze zwischen der Landesgesetzgebung und der korporativen Autonomie überschreitet, mehr noch in praktischer Hinsicht, weil dadurch die städtischen Angelegenheiten in den Strudel politischer Parteikämpfe in einer ihrer eigenen Interessen gefährdenden Weise hineingezogen werden. Die Regelung der Wahl der Gemeindevertretung gehört in der Städteverfassung ebenso zu den Fundamentalfestsetzungen, wie in der Landesverfassung. Wenn überhaupt die Notwendigkeit anerkannt wird, durch Staatsgesetze die Autonomie der Städte einzuschränken und einen gemeinsamen Rahmen für ihre eigenartige Lebensfähigkeit festzustellen, dann darf am allerwenigsten die Regelung der wichtigsten Grundlagen ihrer Verfassung der Staatsgesetzgebung entzogen werden. Die Frage des Wahlsystems ist eine vorwiegend politische, es kann also nicht fehlen, daß die politischen Parteien sich derselben bemächtigen und dieselbe als Ausgangspunkt zu fortgesetzten Agitationen benutzen. Konsequenzverweise müßte überdies auch die Zurücknahme einer durch Ortsstatut herbeigeführten Änderung auf demselben Wege zulässig sein, die Städte würden also bezüglich der Grundlagen ihrer Verfassung in einen Zustand der Unsicherheit geraten, den zu vermeiden gerade der Zweck einer allgemeinen Städteordnung ist. Gewinnt die Ansicht die Oberhand, daß das gleiche Wahlrecht der Klassenwahl vorzuziehen

sei, so mag dasselbe im Wege der Gesetzgebung allgemein eingeführt werden. Einshweilen zweifeln wir, daß diese Voraussetzung zureichen wird. Wo das gleiche Wahlrecht besteht in Hannover und Preußen ist dasselbe an Bedingungen geknüpft, welche es vielen Einwohnern vorenthält, die bei dem Dreiklassenystem wahlberechtigt sind, wenn schon das Gewicht des Wahlrechts nach der Höhe der Steuerzahlung abfällt. Auch wird von Freunden des gleichen Wahlrechts ein höherer Census und wie neuerdings von Berliner Magistrat, die Bedingung dreijähriger Gemeindegliedschaft gefordert. Ein so eingeschränktes Wahlrecht scheint uns aber dem bestehenden Dreiklassenystem gegenüber keinen weiteren Vorteil zu bieten, als daß es formell einem Parteiprogramm Genüge leistet, während es materiell eine größere Anzahl jetzt Berechtigter depopuliert.

— Wie man aus Petersburg mitteilt, stände dort die baldige Freilassung des Dr. Stronberg in Aussicht.

Alexandrien, 30. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten wurde der zwischen den ägyptischen Truppen und dem König Soban von Abyssinien verabredete Waffenstillstand von dem Letzteren gebrochen. Die ägyptischen Truppen brachten dem Könige jedoch eine schwere Niederlage bei. Derselbe wich nach Kaxala zurück und hat abermals Friedensvorschlüge gemacht.

Drei akklimatisierte Wörter.

Wir halten es gerade jetzt (in den Ferien) für geboten, unsern Lesern etwas über zwei indische Ausdrücke mitzutheilen, deren Ursprung und Bedeutung gar nicht leicht zu erraten sind, ja selbst denen meist unbekannt sein möchten, die ihren Gebrauch als ein gewisses Verrecht in Anspruch nehmen. Es sind:

Der **Philitzer**, dessen Klang viele verleitet, seinen Ursprung im Oriente zu suchen. Dem ist aber nicht so. Er rührt von einem ungarischen Volksstamm, der als Wäpfe den Spieß führte, und bedeutet demnach einen Spießträger, dem sich leicht das Wort Spießführer oder Nachwächter anreihete. Dieser und andere Ausdrücke haben auf der Universität Prag ihren Ursprung, wo sich bekanntlich das deutsche Studentenleben zuerst ausbildete.

Manche andere übliche Benennungen kamen mit Scholaren aus Paris, z. B. Corps, Comment, Commerce, unter ihnen auch der unständlich klingende Ausdruck für Traube, überhaupt schlechtes, ungenießbares Obst, das werth ist weggeworfen zu werden. Damit stimmt auch die sprachwissenschaftliche Redensart überein: mettre à la pile au verjus. Die schlaue Aussprache der Prager Studenten hat dem Worte später die schmuckige Nebenbedeutung gegeben.

Kommen wir nun zum dritten im Umde: zum **flotten Burschen**, so erfahren wir zugleich, wie dieser sich mit der Zeit zu seinem Vortheil verändert hat. Bekanntlich hatten Bologna (von Friedrich Barbarossa 1158 mit besonderen Rechten ausgestattet) und Paris (1140 philosophische Hochschule, um 1200 privilegierte Universität) 4—5 Fakultäten, früher Universitäten oder Kollegien genannt. Außer diesen Kollegien bestanden noch kleinere Vereine dieses Namens unter den Studierenden, die eine gemeinschaftliche Kasse zur Unterstützung dürftiger Scholaren (= Studenten) hatten. Diese Kasse hieß bursa, das Mitglied des Vereins bursarius (Bursche). Später wurden aus diesen Kollegien Pensionsanstalten für Wohlhabende, z. B. die Sorbonne, gestiftet 1252 von Robert von Sorbome. Wenn nun auch unsere heutigen flotten Burschen mit Recht etwas mitleidig auf ihre Ahnherren zurückblicken können, so dürfte das wohl in Betreff der gemeinschaftlichen Kasse nicht gleichermaßen der Fall sein.

Aus Halle und Umgegend.

— Am 29. März promovirte bei der philosophischen Fakultät hiesiger Universität der cand. phil. Cuno Stommel aus Helber (Dissert.: Die Differenz Kant's und Hegel's in Bezug auf die Erklärung der Antinomien.)

Provinz.

— Aus dem Regierungsbezirk Merseburg, 28. März. Für eine große Zahl kleiner Städte des Regierungsbezirks ist die Einrichtung von Reichstelegraphenstationen bereits beschlossen worden. Zunächst wird damit vorgegangen werden in den Städten Jessen, Schweinitz, Osterfeld, Lauchstädt und Wippra. Die Einrichtungsarbeiten werden so beschleunigt werden, daß voraussichtlich die neuen Stationen noch im Laufe dieses Sommers der Benutzung des Publikums überwiehen werden können.

Gerichtssaal.

— Der von einem Brennereibesitzer eingeklagte Verwalter der Brennerei ist, nach einem Erkenntnis des Obergerichtsaals, Senat für Strafsachen, vom 2. März d. J., für Handlungen resp. Unterlassungen, durch welche er bei Gelegenheit des von ihm verretungswegweise Betriebes des Gewerbes die Steuergeetze verletzt hat, in erster Reihe verurtheilt.

Halle'scher Verrin für Volkswohl.

IX. öffentlicher Vortrag Sonnabend den 1. April Abends 8 Uhr im unteren Saale der „Kaiser Wilhelm'schen Halle.“

Herr Professor Dr. Conrad: „Die Verfringfrage.“
Der freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.

Der Glöckner von St. Diez.

Von Mariam Tenger.

13) (Schluß)
D, wie war sie zuletzt des Harrens müde geworden! Dagegen sie wahrlich frohen Muthes, auf allerlei Zeitvertrieb bedacht und endlich sogar darauf verfallen war, dem Andre einen richtigen Begriff von dem, was vorging, beizubringen! — Sie versetzte ihn aber dadurch in einen so hohen Grad von Unruhe, daß er nicht müde ward, den Namen Serpentier — für ihn die Quelle alles Uebels — zu nennen, und dadurch den Hahn zum Krähen und den Saar zu dem Aue, „Hion, Hion! anzuregen.
Als der Glöckner den Schlüssel in die Thurmthür steckte, eilte sie aus ihrer Kammer die Schneitreppe herab; Andre und der Hahn fanden schon Lande da.
„Vater, lieber Vater! wie steht die Sache?“
Andre starrte mit offenem Munde auf die Lippen seines Herrn, was er immer that, wenn er heftig wünschte, zu verschweigen was dieser sprach.
„Gut, mein Kind, sehr gut steht es!“
„D erzähle, erzähle, Vater!“
„Morgen, wenn Doo kommt, werden wir uns einander alles erzählen!“
Er sagte es gütig, heiteren Angesichts, mit einem Blide voll Zärtlichkeit. Und daß er ihn, den sie so liebte, nicht mehr „der junge Mann“ oder gar: „der junge Herr“, sondern „Doo, Du“, nannte, konnte sie freuen. Und doch saute sie den schönen Kopf, fühlte sie Unruhe im Herzen, und in den Augen das, was den Blick trübte.
Sie sagte aber nichts, denn sie kannte ihren Vater. — Allein die Nacht dauerte länger, ihr Schlaf war nicht so süß, wie sonst. Der Morgen, der erlebte Morgen tagte aber endlich und brachte ihr ihren ganzen großen Sinn zurück.
Schön wie nie zuvor erschien sie dem Vater beim Morgengruß. Sie wußte ja noch nicht, daß es wieder ein langer, langer Tag des Harrens werden würde!
Dem Doo kam erst in später Nachmittagsstunde; —

und wahrlich nicht wie ein Bräutigam, der sich die Braut Holt, trat er bei ihrem Vater ein!

Der junge Mann hatte die endgültige Entscheidung abgewartet und eben in Erfahrung gebracht, daß sie gegen ihn ausgefallen war.

Es war als ob der alte und der junge Mann die Rollen getauscht hätten — so herzlich trat der Glöckner dem Eintretenden entgegen — so kalt und förmlich grüßte dieser. Und der Blick, den er auf das geliebte Mädchen warf, war ein schmerzlicher und Doo sah so bleich und übermächtig aus, als habe kein Schlaf sein Auge berührt.
„Mein Gott! was ist das?“ stammelte sie.
„Ich komme Abschied zu nehmen!“ sagte Doo, den schmerzlichen Ton in seiner Stimme bemerkend.

„Abschied?“ rief das junge Mädchen entsetzt.
„Abschied?“ wiederholte der Glöckner.
„Jetzt begreife ich Ihr Benehmen, Herr Baron von St. Diez! . . . Sie befinden sich in der Lage, Ihre Tochter — die reiche Erbin — einem Bettler — denn was bin ich im Grunde mehr — nicht geben zu wollen. — Sie haben Recht!“ — Die Weisheit — wahrscheinlich alle an ihrer Stelle würden ebenso handeln. Das ist der Weltlauf . . . darin aber, daß Sie mir das nicht in dem Augenblicke sagten, wo Sie durch die Einsicht in meine Papiere die Gewißheit Ihrer aufkommen ließen — dieses Mißtrauens durfte Sie nicht verleiten, ein solches Spiel mit meinen Empfindungen zu treiben. . . Mein Herr, wären Sie ein junger Mann, und nicht Elfen's Vater — ich würde Ihnen beweisen, daß in meinen Adern noch etwas von dem alten heiligen Blut der St. Diez ist. . . Aber Ihre's Vater — ist mir heilig! — . . . Leben Sie wohl! . . .“

„Vater! — laß ihn nicht fort! — Was soll das bedeuten? — Ich verstehe ja kein Wort von dem Allen!“

„Halte du deinen Beter Higlöfz zurück, Kind! und höre ihn, daß er nun auch mich zu Wort kommen lasse.“

„Wie lieb es sich nicht zweimal sagen. War sie doch schon, wie in Vorabnung des Endes der heftigen Rede des Geliebten, der Thier immer näher gerückt, noch während er sprach. Dort fand sie Doo, als er sich umwandte, um fortzuführen.“

„Sag, um Gottes willen, sag, — was ist geschehen? Was hat mein Vater dir zu leid gesagt?“

„Laß mich! Ichau mich nicht so an!“ — rief er mit Leidenschaft, „denn ich muß doch fort!“ — D daß du noch des armen Mannes Kind wärest, heut, wie gestern! — „Laß mich! — Lassen Sie mich fort, Fräulein von St. Diez! . . . Leb wohl, leb wohl!“

Er war außer sich. Sie war es nicht minder. Sie frug gar nicht mehr, wie das Alles zusammenhing; es war auch ganz gleichgültig. Was sie wußte, war, daß Doo sich in Verzweiflung von ihr trennen wollte und darum rief sie: „Vater! ich gehe mit ihm! Ich lasse nicht von ihm!“ und hing sich schluchzend an Doo's Arm.

„Das sollst du auch nicht, Lise!“ — Von Allen, was der Higlöfz mir da in die Schuße schießt, ist mir nichts eingefallen. Ich habe mir einfach erlaubt, den Charakter des jungen Mannes ein wenig auf die Probe zu stellen, der mir vom ersten Augenblicke an so sehr gefiel, daß ich Gott für ihn weit inniger danke, als für den Reichthum und den Namen — den ich ja doch nur noch für meine Kinder brauche. Denn meine Uhr wird bald abgelaufen sein, und bis dahin bleibe ich, was ich bin, der Glöckner von St. Diez — Aber siehst du, Lise! die Geduldprobe hat er schlecht bestanden, und ein stolzer Higlöfz ist er, nicht viel anders als unser Ahnherr, der wilde Doo. — Ich gebe dich ihm, — wenn er dich nur nimmt!“ —

Lise verstand den Vater sogleich. Sie flog auf ihn zu und herzte und küßte ihn.
Einige Tage darauf las man die Besetzung des Herrn Doo von St. Diez mit der Baroness' Erbin von St. Diez sowohl in der Reichstädter Zeitung als auch in der Times. Doo reiste dann nach London, um seine Mutter abzuholen und um sich von seinem Oheim zu verabschieden.

Der Haushalt des Sultans.

Nichts bietet wohl ein deutlicheres Bild der sprichwörtlich gewordenen „türkischen Wirtschaft“, als der Haushalt des Padiſchahs. In dieser Beziehung erscheinen die Daten von Interesse, welche der Economiste Francaise in einer Reihe von Artikeln über die Bedürfnisse im Palast des Großherrn veröffentlicht. Der erste Funktionär des Palastes, dem die Aufsicht über die Hofhaltung des Padiſchahs anvertraut ist, bezieht einen jährlichen Gehalt von 333,500 Francs. Ihm unterstehen die Kammerherren, welche aber am türkischen Hofe bloße Domestikendienste verrichten und allen großherrlichen Namen unterworfen sind; sie werden geschlagen, insultirt, fortgesetzt und müssen sich oft wegen der geringsten Kleinigkeit die ärgste Behandlung gefallen lassen. Es kam einmal vor, daß einer dieser Kammerherren seinen Hemdtrocken, entgegen der für diese Funktionäre vorgeschriebenen Etikette, zu hoch über den Kopftragen herausschauen ließ. Nicht genug, daß der Kammerherr wegen dieses etikettwidrigen Benehmens aus dem Palast gejagt wurde, kam überdies der Befehl, daß, um künftigen ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, die Kammerherren überhaupt keine Hemden zu tragen hätten. Ein anderer Kammerdiener, der um Dienste säumig war, wurde unter die Mitglieder der Hauskammer verlegt, und trotzdem der arme Teufel ganz unmissverständlich war, wurde er gezwungen, sein Ansehen zu bebiegen. Demnach ist der Posten eines Kammerherren ein vielbescheidener, da ihnen das Recht zusteht, die vom Großherrn beschlossenen Ernennungen von Würdenträgern den Ernennungen beizugeben, womit herkömmlich hohe Spornien verbunden sind. Der Biechtung von Sultan eingeräumten Concessionen mit Beträgen bis 30,000 Francs. Die Zahl der Kammerherren wechselt; gegenwärtig giebt es fünf Kammerherren, die zusammen mit einem Jahresgehalt von 310,500 Francs bedacht sind.

Die Cabinetskammer des Sultans erfordert einen Aufwand von 248,400 Francs. Die Personen, denen die Aufsicht über das Innere der Gemächer anvertraut ist, beziehen einen Gehalt von 37,260 Francs. Dabei herrscht im Palaste die größtmögliche Unordnung; keine Thür, kein Fenster schließt, überall stehen wacklige Möbel, und trotz des

fabelhaften Luxus ist Alles im Verfall. Das Hofschloß erfordert einen Aufwand von 60,000 Francs und kennt keine Controle seiner Einnahmen und Ausgaben. Als besondere Hofstelle figurirt noch immer ein Astrolog, der für einen Gehalt von 13,800 Francs jährlich nach den Geheimnissen am Sternenhimmel forscht und dessen Orakel immer befragt wird, so oft sich der Sultan umwohl befindet. Der Hof-Astrolog ist deshalb ein sehr einflussreicher Mann, dessen Worten man mit Ehrfurcht lauscht. So einfach der gegenwärtige Beherrscher der Gläubigen sich auch trägt, so bezieht sich dennoch der Aufwand für die Kleiderkammer mit 129,720 Francs im Jahre. Für den Barbier Sr. Majestät ist ein Gehalt von 5520 Francs ausgeworfen. Der Sultan trägt Vollbart und die Haare kurz geschoren und ist ein Feind aller Barfüßigen. Als besondere Pflicht wird dem Hofbarbier das sticste Stillschneigen bei seiner Arbeit befohlen, was für einen Barbier, selbst wenn er ein Türke ist, keine geringe Zurückhaltung erfordert.

Eine der bedeutendsten Rubriken des großherrlichen Haushalts bildet die Verpflegung, der Tabak, der Kaffee und die Belandung des Palastes. Der bewundernswürdige Appetit des Großherrn, seine besondere Vorliebe für Auerweert, eingemachtes Obst und ähnliche Süssigkeiten erfordern die größte Sorgfalt in der Verproviantierung der Speisekammern, welche immer im Stande zu halten die Gouverneure der Provinzen, die Minister und hohen Functionäre stets bemüht sind. Trotzdem hält es schwer, den allerhöchsten Wünschen zu genügen, da die meisten Geschenke auf dem Wege zu Küche und Keller verschwinden. Der erste Küchenvorstand ist daher eine Persönlichkeit von hohem Range, der nach der Hof-Etikette gleich nach dem ersten Kammerer zu stehen kommt, die für den Sultan bestimmten Speisen zu kosten hat, ihn überallhin auf Spaziergängen und Reisen begleitet und von einer Schaar Untergebener umringt ist. Die Küche des Sultans bezieht jährlich 110,860 Francs an Gehalt. Das Küchlingsgetränk der Türken, der Kaffee, findet sich in der türkischen Küche mit der Summe von 91,080 Francs vertreten, von welcher Summe 22,080 Francs auf Gehalte für die mit der Bereitung des Mokka betraute Dienerschaft und 69,000 Francs auf Anschaffung von Kaffeebohnen entfallen. Für Tabak

entfällt ein Betrag von 96,600 Francs. Für die Belandung wird ein Betrag von 113,620 Francs erfordert, und werden jede Nacht 3000 Kerzen im Palaste des Sultans verbrannt.

Man muß annehmen, daß der Verfasser des Artikels in „Economiste Francaise“, Herr Eschbach diese detaillirten Zifferangaben von guter Hand hat; nach Allem, was bisher über türkische Finanzen inner- und außerhalb des großherrlichen Palastes verlaute, weichen sie wohl nicht viel von der Wahrheit ab. Daß unter solchen Umständen die Gläubiger des Sultans und des Staates kein angenehmes Leben führen, erzieht sich aus Vorstehendem wohl von selbst.

Litterarisches.

— („Daniel Deronda“, von George Eliot. Deutsch von Adolph Strodtmann. Erster Halbband. Einzig autorisirte deutsche Ausgabe. Berlin, 1876. Geb. 6 B. Paetel.) Ueber das außerordentliche Aufsehen, welches der neueste Roman der geistreichen George Eliot macht, und über die Spannung, mit welcher die englische Lesewelt der Fortsetzung des eben erschienenen ersten Halbbandes von „Daniel Deronda“ entgegenfiehet, hat Max Schlegeler in der „Konvener-Spronit“ unseres Blattes bereits Bericht erstattet. Nun liegt die einzig autorisirte deutsche Ausgabe von „Daniel Deronda“, gleichzeitig mit dem englischen Original erschienen, vor. Die thätige Verlagsbehandlung der Gebrüder Paetel hat in Adolph Strodtmann den rechten Uebersetzer gefunden. Niemand wäre berufener als Strodtmann, der bekannte Feine-Biograph und seine Kenner fremder Litteraturen, eine so treue, sich dem Worte und Geiste des Originals eng anschmiegende Uebersetzung zu liefern. „Daniel Deronda“ vertritt daselbst eine eminenten Schilderungsstalt und die Kunst der Charakterzeichnung, welche an „Elias Marner“, „Adam Bede“ und „Middlemarch“, den vielgelesenen früheren Romanen Eliots, bewundert worden sind. Eine eingehende Besprechung müssen wir uns selbstverständlich aufsparen bis zu jenem Zeitpunkt, wo das neueste Werk vollendet vorliegen wird. Die äußerst geschmackvolle Ausstattung der deutschen Ausgabe müssen wir schon jetzt als Empfehlung hervorheben.

Loose zur Casseler und Mecklenburger Pferde-Lotterie zu haben in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

In dem Monat April d. J. werden:

1. die Straßenlaternen vom 9. bis incl. 15. um 7 Uhr, vom 16. bis incl. den 30. um 7 1/2 Uhr,
 2. die Laternen zur Hälfte vom 11. bis incl. 30. um 10 Uhr,
 3. die Mondschein-Laternen vom 1. bis incl. 8 um 7 Uhr, am 9. um 9 Uhr und am 10. um 10 Uhr
- des Abends angezündet und es werden brennen:
4. die Straßenlaternen vom 1. bis incl. 15. bis 4 1/2 Uhr, vom 16. bis incl. 30. bis 4 Uhr Morgens
 5. die Laternen zur Hälfte und die Mondscheinlaternen bis 12 Uhr des Nachts.
- Halle, den 28. März 1876. Der Magistrat.

Bürger = Töchter = Schule

in der Französischen Stütungen.

Da für Klasse 8 noch eine Parallel-Klasse angelegt werden soll, so können diesmal alle für die Aufnahmsklasse bereits angemeldeten Kinder aufgenommen werden. Die Aufnahme selbst erfolgt Donnerstags den 20. April von Morgens 8 Uhr ab.

Höhere Töchter = Schule.

Die Aufnahme der neuen Schülerinnen für diese Schule findet Montag den 24. April ebenfalls von Morgens 8 Uhr ab statt. Anmeldungen einiger neuer Schülerinnen für die beiden letzten Klassen können in den nächsten Tagen noch angenommen werden. Die Aufnahme selbst erfolgt am 24. April.

Die Bürgerschule und Parallelschule

in den Französischen Stütungen beginnt das Sommerhalbjahr Donnerstag den 20. April mit der Aufnahme der neuen Schüler, welche im Konferenzzimmer der deutschen Schulen von 8—11 Uhr stattfinden. Für die letzte Klasse der Bürgerschule können Schüler nicht mehr angenommen werden. Die Aufnahme selbst erfolgt am 20. April.

Verkäufe

Große vieler Fettbücklinge, immer frisch bei

Sonnabend ganz frischen Seedorsch bei G. Friedrich. Morgen früh frischen Seedorsch auf d. Markte vor dem Rathst. W. Wilhelm Kollmann.

Ital. Blumenohl, Holl. Nothohl, Erf. Braunentresse, Zettower Rübchen, grüner Kopfsalat, frische Radishes, gutgehende Hülsenfrüchte und schöne Spielartoffeln empfiehlt A. Schmeisser, Markt 13.

Achtung!

Schön lodende Güssenfrüchte, ff. bairischen Käse, Sägenläse u. Harzläschen empfiehlt Agnes Möller, kleine Märkerstraße 2.

Fleisch-Verkauf. Zettes Mast-Hinds, Hammel- und Schweinefleisch. Preise wie bekannt billig. Ich bemerke, daß der Verkaufsort jeden Tag geöffnet ist. Verkaufsstelle große Steinstraße 2, Wöler, G. Müller.

Nur Dienstag den 4. April sieben große und kleine englische Schweine zum Verkauf im goldenen Pfug in Halle. Buch & Rolle.

Grün Tafelglas in allen Maßen angekommen. Ein Füllosen und ein Kaminofen sind preiswerth zu verkaufen Wilhelmstraße 38. W. Krause, Brüderstraße 15. Ein Füllosen und ein Kaminofen sind preiswerth zu verkaufen Wilhelmstraße 38. G. Hanitzsch, alter Markt 36.

Gerstenstroh verkauft Friedrich Krais, Magdeb. Str. 2. Kanarienhähne, gut schlagend, verkauft H. Braunhansgasse 24, 2. Tr., letzte Thür. Ein Tadeltsch zu verkaufen Taubengasse 2.

Clavier, Couffissentisch, 2 Sgränke, Badtrog, 2 Waschtische sind zu verk. Geißstr. 58, 1.

Kleidersekretäre, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, mit u. ohne Matratzen, Federbetten verkauft billig gr. Ulrichsstraße 22.

Neue Kleidersekretäre, ovale Tische und Waschtisch verkauft billig Geißstraße 38. Sophas verkauft billig Kankeigasse 2, 2. Tr., am Domplatz.

Briquettes sind im Einzelnen und im Ganzen zu verkaufen beim Fuhrmann Doberitz, Bädergasse 1.

Aechte Kräuter-Bouillon, ein bewährtes Mittel gegen Husten und Magenverderbnis empfiehlt Carl Tornow.

Alle Sorten Gras-, Blumen-, Gemüse- und Feldbämeri empfiehlt C. Müller Nacht.

Selbstgelehtes Pflanzenmehl, Magdeburger Sauerthaus, Sehr schöne harte saure Gurken empfiehlt A. Henze, Grajeweg 17.

Gebrauchte Möbel und Hausgeräth zu verkaufen Geißstraße 58, I.

25 Schock Gerstenkörner verkauft Heinrich Vöh in Demitz.

Eine Kinderbettstelle zu verkaufen Berggasse 4, I.

Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Unterberg 13.

Zaun verkauft gr. Ulrichsstraße 9, I.

Die letzten fünf Jahrgänge der Gartenlaube 1870—75, vollständig und gut erhalten, sind zu verkaufen. Sie erstagen in der Exped.

- Folgende Häuser und Baupläge sind von dem Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen preiswerth zu erwerben:
- 1) 2 Häuser in der Bernburgerstr. 130 u. 131,
 - 2) 1 Pferdehals mit Wagenremise und schönem Bauplatz, von 45 Fuß Front,
 - 3) 1 Haus Dorothienstraße 10,
 - 4) 1 Haus Dorothienstraße 11,
 - 5) 1 Haus Reitzgasse 36,
 - 6) verschiedene Baupläge in derselben Größe, auf der sogenannten „Breite“, in der August-, Dorothien- und Marienstraße gelegen. E. Löwenbühl, Bernburgerstraße 13a.

Gerstenstroh verkauft gr. Steinstr. 51, „Schwan.“

Dachpappen △ Holzleisten etc. anerkannt vorzügliches Material aus der Fabrik von C. Dierich & Co. in Berlin empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen M. Triest, Schimmelgasse Nr. 5.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz ist echt zu beziehen durch Gebr. Mulertt, gr. Klausstr. 2.

Die Strohhut-Fabrik

von A. Lehmann, Schmerst. 18, empfiehlt sich im Waschen, Färben u. Moderniren aller Arten Strohhüte nach den neuesten Modellen bei schöner und schneller Bedienung.

Schmiedewerkzeug, als Zangen, Schraubstische etc. werden zu kaufen gesucht Mühlgraben 10, Eremitage.

Ein Haus mit flotter Restauration zu kaufen gesucht. Herten postlagend 31.

Haararbeiten,

Böpsje von 75 J. an, fertig G. Rinow, gr. Klausstr. 10.

Das An- und Abstellen zum Pflegen der Gräber auf dem Friedhofe werden nur bis spätestens den 9. April d. J. angenommen. Richter, Friedhofes-Aufseher.

Asthma- n. Brust-Leidende wollen sich vertrauensvoll an Bernhardt & Sohn in Dessau wenden, die für Gütere einen Kräutertrank nebst Tropfen und für Brustleidende ein Kräuterpulver besitzen, wodurch Vielen geholfen und worüber schriftliche Zeugnisse in Menge vorliegen. (D. 13596)

Loose

zur 6. großen Duedlinburger Pferde- und Vieh-Verloosung a 3 Mark stets vorräthig i. d. Ann.-Exped. von Rudolf Mosse in Halle a/S., Brüderstraße 14. (Auf 10 Loose das 11. frei.)

Anzeigen jeder Art befördert porto- und freier-ent gegen ein sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haenstein & Vogler, in Halle, Leipzigerstr. 102.

Rückkaufsgeschäft von M. Meyerheim, gr. Wallstraße 24b, I.

Geschäfts-Eröffnung. Mit dem 1. April eröffne ich auf dem alten Markt 13 ein **Victualengeschäft.** Es wird mein Bestreben sein, einen Jeder mit guter und billiger Waare zu bedienen. A. Hoffmann.

Alle Wochen dreimal frische Gutsbutter, Giebigensteiner Brod, sehr schönes Frühkaffee, a St. 2 J., alle Sorten Käse und alle in dieses Fach schlagende Artikel. Hoffmann, alter Markt 13.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Wundsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan**, Canton Appenzel, Schweiz, bestens empfohlen. Diefelbe enthält feinerteit schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Wundverwundungen in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in Leipzig an **Wall 5** nebst Gebrauchsanweisung und überreichen Zeugnisse sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlage: **Günter**, Wödenapothek, Berufsaemterstraße 16 in **Berlin**.

Wohnungs-Veränderung.

Aus gr. Rittergasse 3 verlegte heute meine Wohnung nach **Langegasse 18**, gegenüber der **Glaubthatschen Schule**, Halle, den **1. April 1876**. **C. Keller**, Schiefer- und Ziegeldeders-Meister.

Wohnungs-Veränderung

Meine Wohnung befindet sich von heute **große Ulrichstraße 61**, im Hause der Frau **Kentler** Schlicht. **E. Leibe**, Tapezier u. Decorateur. Meine Wohnung befindet sich jetzt **Langegasse 5b**. **A. Hensel**, Maurerstr.

Offene Stellen

Thätige Lebensversicherungs-Acquisiteure werden für Halle und Umgegend unter vortheilhaften Bedingungen, bei erwiesener Thätigkeit, mit fixem Einkommen engagiert. Off. unter **N. C. 591** an **Hausenstein & Vogler** in Leipzig.

Einige Lehrlinge

für **Dreherei u. Schlosserei** finden noch Unterkommen in der **Maschinenfabrik** von **Oswald Kaltwasser & Comp.** Für meine **Holzdreherei** suche einen **Lehr-ling**. **Gustav Reiling**. Einen **Klempner-Gesellen** sucht **Ernst Schulz**, Landwehrstraße.

Ein Wirtcher-Gesell

findet auf **Vierfuß, Lager- und Verandts-Kaffee**, dauernde Beschäftigung bei **F. Kähler**, Cönnern. Mädchen, im Westmannsdorf geblt, sucht gr. Ulrichstraße 52, Hof Nr. 6, II. **Gesucht** werden einige **Holz- u. Weizen-Arbeiter**. Mädchen, auf **Hofen** geblt, sucht **Jannowski**, Rathhausgasse 14. **Gebüde-Rahmädchen** gesucht **Moritzschhof 11**, 1 Treppe.

Eine sehr eigne **Maschinenwärterin**, welche Schneidern gelernt hat, nimmt an **Frau Hertel**, II. Steinstraße 5, 2 Tr. Ein **Junge** von 14—16 Jahren findet Arbeit **Merzburger Chaussee 14**. Zum sofortigen Antritt ein **anständiger junger Mann** für **häusliche Arbeit** gesucht **Leipzigerstraße 18**, I. Ein **junger Mann** von außersals wird zum **1. April als Hausknecht** gesucht **Oberbergasse 7**.

Eine **Krankwärterin** sofort gesucht **Bedershof 12**, 1 Tr. Zur **Aufwartung** eine **ordentliche Frau** gesucht **Geiststraße 34**. **Knachmannsells, Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen** findet sofort angenehme Stellen durch **Frau Binneweiß**, gr. Märkerstraße 18. **Amnen** suchen Stellen d. **Fr. Binneweiß**. Ein **junger**, im **Serviren** gewandter **Kellner** wird sofort gesucht **Restaurant Rejall**. Ein **junger Mann** kann **Ostern** bei mir in die **Lehre** treten. **Carl Tornow**, Conditorewaren- und Honigbienen-Fabrik. Ein **anständ.** Mädchen für **Kinder** wird gesucht **Weidenplan 8**, part. Ein in **händl. Arbeit** erfahre. Mädchen findet sogleich Stellung **gr. Ulrichstraße 28**. Eine **Aufwärterin** sofort gesucht **gr. Märkerstraße 3**, 2. Etage. Ein **Hausbursche** findet zum **1. April** Dienst **gr. Steinstraße 7**.

Wir suchen sofort für das **Comptoir** unseres Fabrikgeschäftes einen

Lehrling

von hier, welcher **Wohnung** und **Kost** bei seinen Eltern haben kann und **sichern** bei guter Führung nach dem ersten Jahre **Taschengeld** zu. **Krahnab & Grager**, Königsstr. 21.

Ein **Lehrling** sucht **Ostern** oder **Michaelis** in einem **hiesigen Kurzwaaren-Geschäft** Stellung. **Ostern** u. entgegengen. **Reichberg 41**, I. r. Für ein **Mädchen** von **14 Jahren** wird eine **anständ.** Pension gesucht. **Ostern** unter **N. 3** in der **Exped. d. Bl.**

Vermietungen

Wohnung zu vermieten in dem **früher Fürstlichen Garten**, **2 Stuben**, **2 K.**, **Speisekammer** u. **Keller** nebst **verschiedenen** anderen **Räumen**, wenn **gewünscht** auch **Garten**. Zu **fragen** beim **Restaurateur Herrn Zichape**, **Liebnauerstraße 9**. 2 **herausgehende Wohnungen**, **Preis 130 u. 280 %**, sofort oder **später** zu **bezahlen**. **Näh. Parz 8**.

Laden in **best** Lage mit oder ohne **Wohnung** ist zu **vermieten**. **Näheres Weidenplan 8**, I. **Gr. Schlamm 10b** ist die **Bel-Etage**, bestehend in **4 Stuben** nebst **Zubehör**, zum **1. April** zu **vermieten**. **Näheres Weidenplan 8**, I. In meinem **Neubau**, **Hofstraße**, sind zum **1. Juli** oder **1. October** noch **einige** **Laden** mit **Küchen** und **Arbeitsräumen** frei. **Gustav Kuche**, **Leipzigerstraße 95**.

Ein Laden

mit oder ohne **Wohnung** ist zu **vermieten** u. zum **1. October** d. **3.** zu **bezahlen** **alter Markt 1**.

Mühlweg 48

ist die **untere Etage**, **hohes Parterre**, zum **1. October** c. zu **vermieten**. **Eduard Heckert**, **gr. Ulrichstraße 35**.

Zu vermieten.

Taubengasse 17a ist die **Bel-Etage** von **5 heib. St.**, **3 K.**, **K.** und **Zubehör** mit **Gartenpromenade** zu **vermieten** und **z. 1. Octbr.** zu **bezahlen**. Auch **für** **Verfechtung**, **Wagenermisse**, **Heu-** und **Strohboden** abgegeben werden.

Gr. Märkerstraße 9 ist **sofort** zu **vermieten** die **1. Etage** f. **150 %**. Auch **zu Comptoir** und **Geschäft** geeignet. **Näheres** bei **A. Wan**, **Leipzigerstraße 103**.

Ein **separ. Grundstück** mit **Hofreinfahrt**, bestehend aus **einem Wohnhaus** mit **Stube**, **Kammer**, **Küche**, **einem Schuppen**, welcher als **Niederlage**, **Werkstatt** oder **Stellung** benutzt werden kann, und **2 Ställe** nebst **einem unmittelbar** davor **liegenden geräumigen** **Platz**, ist zum **1. Juli** oder **1. Octbr.** zu **vermieten**. Auf **W.** kann **Garten** mit **abgegeben** werden. **Näheres** in der **Exped. d. Bl.**

Ein **kleines separ. Haus** mit **2 St.**, **3 K.**, **R.** u. **f. Räumern** ist **an anst. Leute** anderweit **zu verm.** u. zum **1. Juli** zu **bezahlen**. **Preis 100 %** **Steinhor**, **Grünstraße 2**.

Eine **Hofwohnung**, **2 Stuben**, **Kammer**, **Küche**, **Keller**, zum **1. Juli** für **jährlich 64 %** zu **vermieten** **gr. Ulrichstraße 7**.

2 St., **K.**, **R.** und **Zubehör** **sofort** oder zum **1. Juli** zu **bezahlen** **Hänmerhöfe 6**.

Stube, **2 Kammern**, **Küche** an **hinderlose** **Leute** zu **vermieten** **Rannischstraße 22**. **Kleine freundliche Wohnung** an **einz. Leute** zu **vermieten** **Brunosnarte 19**.

Kl. Stube **sofort** zu **vm.** **Oberglauchau 33**. **Stube**, **K.**, **Kochgel.** an **2 einz. Leute** jetzt oder **später** zu **vermieten** **gr. Märkerstraße 7**. **Kleine Wohnung** an **hinderlose Leute** zu **vm.** **Hermannstraße 2**.

2 Wohnungen zu **40** und **36 %** zum **1. Juli** zu **bezahlen** **Rathhausgasse 1**. **Stube u. Kammer** **sofort** oder **später** zu **bez.** **III. Vereinsstraße 6**.

Zu vermieten

4 Stuben, **2 Kammern**, **Küche** nebst **Zubehör** und **1. October** zu **bezahlen** **Geiststraße 34**. Eine **freundliche Wohnung** von **4 Stuben**, **Küche**, **Bodenkammer** u. **Feuerungsgelass** zum **1. Juli** c. zu **bezahlen**. **Näheres Schmeerstraße 37/38**.

Eine **kleine** **sebl. Hofwohnung** von **e. Paar** **ruhigen** **Leuten** zum **1. April** zu **bezahlen** **Kapellengasse 7**. Eine **Wohnung** für **80 %** **jährlich** zu **vermieten** und **sofort** oder **später** zu **bezahlen** **Leipzigerstraße 89**, I.

Eine **gr. Parterre-Wohnung** im **Königsd.** zu **vermieten** u. zum **1. Juli** zu **bezahlen** **Niemeyerstraße 13**. **Möbl. Wohn.** nebst **K.** für **1 od. 2 Herren** zum **15. April** zu **verm.** **gr. Brauhausg.** **21**. **Möbl. St.** u. **Bett** **verm.** **gr. Schloßg.** **4**. Eine **freundl. möbl. Stube** u. **Sab.** an **1 od. 2 P.** **verm. sof.** **Blücherstr. 9**, II, **verm.**

Eine **möbl. St.** nebst **Schlafab.** **sofort** zu **vermieten** **Ludwigstraße 9**, 3. Etage. **Börmilgerstr.** **8d** **freundl.** **gelegenes** und **gut** **mobilit.** **Zimmer** mit **Schlafzimmer** an **1 oder 2 Herren** **sofort** zu **vermieten**. Eine **kleine möbl. Stube** zu **vermieten** **Kutschgasse 1**.

Eine **freundl. möbl. Stube** u. **Kammer** **sogl.** zu **vermieten** **Schillershof 5**, am **Markt**. **Möbl. Stube**, **Fr. 4 %**, **II. Klausstr. 11**. Ein **möbl. Zimmer** an **einen Herrn** zu **vermieten** **gr. Berlin 14**, 2 Tr. **Möbl. St.** u. **K.** zu **verm.** **Merkes** **Str. 16**, II.

Ein **einzel. möbl. Stübchen** mit **o. o. Bett** ist zum **1. April** an **einen anst. j. Herrn** od. **Dame** zu **vermieten** **Kaulenberg 1**, II. Eine **möbl. Wohnung** **vornheraus**, **eine** **hgl.** **hintenheraus**, **beide** mit **Entree**, **2te Et.**, **jede** an **1 oder 2 Herren** **sofort** zu **vermieten** **Auguststraße 3**, Nähe der **Leipzigerstraße**.

Möbl. Stube u. **K.** an **einz. P.** zu **verm.** **Neustadt 3**. **Möbl. Stube** u. **K.** **Barfüßerstr. 13**, II. **St.**, **K.**, **R.** zum **1. April** zu **bezahlen** **Reichstraße 5d**, **jetzt 23**. **Frdl. möbl. Wohnung** (**Zimmer** u. **Schlafz.**) zu **vermieten** **Wilhelmstraße 16**, II.

Möbl. Stube mit oder ohne **Bett** zu **vermieten** **Königsstraße 33**, part. **Möbl. Stube** u. **K.** zum **1. April** zu **verm.** **Rathhausgasse 14**, I.

Möbl. Stübchen u. **Kammer** von **1—2 j.** **Leuten** zu **bezahlen** **Berggasse 3**, III. **Freundl. Stube**, **vornheraus**, **sofort** an **e. Herrn** oder **Dame** **billig** zu **vermieten**. **Näheres** in der **Exped. d. Bl.**

Fein möbl. Zimmer zum **1. April** an **Herren** zu **vermieten** **Sophienstraße 9**, **rechts** part. Ein **möbl. Zimmer**, auch mit **Mittagstisch**, zu **vermieten** **II. Märkerstraße 8**.

Möbl. Wohn. zu **verm.** **gr. Schloßg.** **3**, I. **Gut möbl. St.** u. **K.** **sogl.** zu **bez.** **gr. Ulrichstr. 28**. **Garçonlogis** zu **verm.** **Kleinmüden 7**, I. Ein **mobilit.** **Zimmer** **sofort** zu **vermieten** **Landwehrstraße 17**, 2 Tr., **rechts**.

Zu vermieten. Eine **große** **schöne** **mobilit.** **Stube** mit **Capit.** **engerichtet** auch **für** **zwei Personen** zu **vermieten** **gr. Brauhausgasse 2**, 1 Tr. **Freundl. möbl. Stube** zu **vermieten** **alter Markt 28**, 2 Tr.

Möbl. Wohn. mit **Bett**, m. **3 %** **Trüdel 20**. **Anst. Schlafst.** m. **od. ohne** **K.** **Steinhor 10**. **Anst. Schlafst.** **Schmeerstraße 11**, II. **4 Schlafst.** mit **Kost** **Hänmerhöfe 11**, II. **Anst. Schlafstellen** **gr. Sandberg 9**, I. **Anst. Schlafst.** mit **K.** **II. Ulrichstr. 4**, p. **Anst. Schlafst.** mit **K.** **Wreiterstr. 17**, **H. p.** **Anst. Schlafst.** mit **Kost** **Trüdel 13**.

Anst. Schlafst. **Schulgasse 1**, II. **Anst. Schlafst.** mit **Kost** **Bahnhofstr. 11**. **Anst. Herren** erhalten **Kost** und **Logis**. Zu **erfragen** **Königsstr. 20b**, **Kellerwohnung**. **Daj. w. Tischgäste** **angen.** **pro Woche 1 %**.

Eine **II. Wohnung** von **einz. Person** **gehüdt.** **Adr. II** **20** in der **Exped. d. Bl.** Ein **Beamter** **sucht** eine **Wohnung** zum **Preise** von **40—50 %** zum **1. Juli**. **Off.** unter **N. 2** in der **Exped. d. Bl.** **niedergul.**

Saft's Restauration. **Sonnabend** und **Sonntag** **erster Anstich Bockbier.**

Zum **1. Juli** wird eine **herrschäftliche** **Woh-** **nung** von **7—8 Zimmern** mit **Zubehör** und **Garten** zu **mieten** **gesucht**. **Adressen** werden unter **St. II** in der **Exped. d. Bl.** **erbeten**.

Herrschäftl. Wohnung v. **2—3 St.**, **2 K.**, **R.**, **Zub.**, **Mitte** der **Stadt**, von **einz. Leuten** z. **1. Oct.** **gesucht**. **Offert** in **Angabe** der **Breite** u. **des Preises** **N. B. 360**, in d. **Exp. d. Bl.**

Eine **Dame** **sucht** zum **1. Juli** **freundliche** **Wohnung** von **2 Stuben**, **2—3 Kammern**, **Küche** u. **Zubehör**, mit **versch. Entree**, **Nähe** der **Steinstraße** **erwünscht**. **Adressen** mit **Preis-** **angabe** unter **Chiffre** **N. 100**, bis **1. April** **Nachmittag** in d. **Exped. d. Bl.** **erbeten**.

Wohnung für **ca. 100 %** in der **Nähe** des **Waisenhauses** von **einer ruhigen** **Familie** zum **1. Juli** **gesucht**. **Ostern** unter **B. 2** in der **Exped. d. Bl.**

1 St., **2 K.** nebst **Zubeh.** in **einem anst.** **Hause** wird von **einer aus drei erwach. Pers.** **besteh. Familie** zum **1. Juli** zu **mieten** **gesucht**. **Offert** unter **N. 25**, II. **Ulrichstr. 22**, **Hof part.** **Zwei ruhige** **Leute** **suchen** z. **1. Juli** **Wohnung** **Mittelfstraße 15**, 2 Tr.

Ein **Paar** **einz. Leute** **suchen** zum **1. Juli** **eine** **Wohnung** von **St. K.** u. **Zubeh.** in der **Nähe** der **Bahn**. **Ostern** **abzugeben** **Brandensstraße 5** in der **Restauration**.

Vermischte Anzeigen.

Restaurant Rejall,

Sophienstraße. **Heute Sonnabend** **1. Bockbierfest u. Speckkuchen** von **früh 9 Uhr** an. **C. Rejall.**

Seise's Restaurant.

Sonntag den **2. April.** **Erstes Bockbierfest und Speckkuchen.** **Hôtel zur Tulpe.** **Heute Sonnabend** den **1. April** **Grosses Abend-Concert** vom **Musikdirector** **Fr. Menzel.** **Anfang 8 Uhr.** **Entrée à Person 30 Hfr.** **Montag** den **3. April kein Concert.**

Versammlung der **Feihermeister** findet **Montag** den **3. April** **Abends 8 Uhr** in den **drei Schwän-** **nen** **statt.** **Wichtiger** **Beschwerden** **halber** **bittet** **um** **zahlreiches** und **pünktliches** **Erscheinen** **der Vorhand.**

Versammlung der **Fabrik- und Hand-** **arbeiter** **Sonnabend** den **1. April** **Abends** **8 Uhr** **beim** **Restaurateur** **Edler**, **Adersstr. 1.** **Alle Arbeiter** am **Platz.**

Restaurant zur „Forelle“

gr. Schlamm 10b. **Heute Abend:** **Zrazy mit Salzkartoffeln.** **Jeden** **Morgen** **warmes Frühstück**, à **30 %** **Cracauer** u. **Henninger (Brlang.) Bier.** **Fr. Uebe.**

Wo **trinkt** **man** **eine** **ausgezeichnete** **Blasche** **Weißbier?** **Grafeweg 21**, bei **W. Kuhne.**

Ein **kleiner** **schwarzer Hund** mit **weißer** **Brust** und **abgeschlittenen** **Ohren** u. **Schwanz** **entlauf.** **Oeg. Bel.** **abzug.** **Brunosnarte 16b.** **Herrn K. Schäge** zu **seinem** **heutigen** **Weg-** **genesse** **ein** **3mal** **donnerndes** **Hoch**, **daß** **der** **ganz** **Saalberg** **jittert.** **Karlchen** **sieht** **niem** **ein** **Büschchen**, **wenn** **Du** **nicht** **zu** **schwach** **bist.**

Dankfagung.

Dem **Herrn** **Ober-Director** **Kästner** und **Herrn** **Dr. Kanizer**, **sonne** der **Frau** **Ellen-** **berg** **für** **ihre** **vielen** **Bemühungen** **bei** **der** **schweren** **oder** **glücklichen** **Entbindung** **meiner** **lieben** **Frau** **sage** **ich** **hiermit** **meinen** **besten** **Dank.** **H. Steinge.**

Todes-Anzeige. **Gestern** **Nachmittag** **4 1/2 Uhr** **starb** **nach** **längeren** **schweren** **Leiden** **unser** **gute**, **innig** **geliebte** **Schwester** **Elise** **verwitwete** **Weyer** **geborene** **Aron**, **was** **hiermit** **tiefbetrübt** **an-** **zeigen** **die** **Hinterbliebenen.**

10/4 breite Zwirn-Gardinen à 5 Egr.
per Elle empfiehlt in größter Auswahl
Robert Cohn.

Oberhemden werden nach Maass **gutsitzend** unter Garantie angefertigt und gebe solche zum **Selbstkostenpreise** ab. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in fertigen Oberhemden, sowie **Hemdeneinsätze, Kragen, Manschetten und Shlipse**. (H. 5856)
Emil Erbs, Leipzigerstraße 104.

Surrah, der Frühling ist da!
Fort ist der strenge Wast, wenn auch manchmal mit weißer Hülle, statt dessen naßt der Mai, wo die Bäume blühen.
Auch wir müssen daran denken, die Hüllen, welche wir zum Schutz für den Winter angelegt, zu entfernen, um einer leichteren, weniger belästigenderen Platz zu machen.
Da nun jede Wafl etwas schwer fällt, so wird hierdurch die Firma **Billig & Gut** beiseits empfohlen und zwar aus folgenden Gründen.
Erstens kauft man daselbst einen **completen Anzug für 8 Thaler**.
Sodann ist dort eine Partie vorjähriger Sachen, die zur Hälfte des Kostenpreises verkauft werden.
Drittens ist daselbst ein großes Lager **Anaben-Garderoben** für jedes Alter, welche zu undenkbar billigen Preisen verkauft werden.
Die Firma „Garderoben-Halle Billig & Gut“ befindet sich
Nühle Brunnengasse, Nähe des Marktes.

Schmiedeeiserne gewalzte Träger
in allen gangbaren Dimensionen empfiehlt billigt
Theodor Richter, Eisenhandlung.
Halle a/S.

Sonnenschirme.
Entonteeas werden sauber und billigt bezogen; neueste Stoffe u. Muster stets am Lager.
August Timpel, Schirmfabrikant,
Mühlgraben 5 b., gegenüber den Fürstenthälbädern.

Beeller Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe.
Es empfiehlt:
Gardinen Morgenröcke, Damen- und Kinderwäsche, Morgenhauben, Tülldecken, Mull, Tüll, Spitzen u. Blonden, Unterrocke, gewaschene Oberhemden, sowie ff. Herrenkragen und Manschetten in größter Auswahl zum Selbstkostenpreise.
Fr. Kauffeldt,
Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft,
5. Leipzigerstr. 5,
vis-à-vis dem Hotel „Goldener Löwe.“

Geschäfts-Übernahme.
Hiermit habe ich die Ehre, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage die **Lehrer-Handlung des Herrn C. Lüderitz** hier, Becherehof 5, käuflich übernommen habe und für meine Rechnung unter der Firma: **C. Kaestner** fortführen werde.
Durch solche Preisnotirung und reelle Bedienung werde mir das Vertrauen der mich Bechrenden zu erwerben und zu erhalten suchen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Caesar Kaestner.

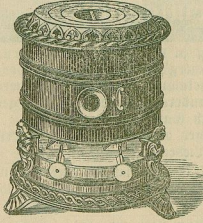
Ein gut assortirtes Lager von
Oefen, Rosten, Platten, Regulir-Füllöfen, Koch- u. Heizöfen empfiehlt bei billigen Preisen
Ferd. Lindenhahn, Königsstraße 8.

Victoria-Bier-Tunnel,
Königsstraße 15.
Sonntabend und Sonntag **Bockbier.** Sonntag früh **Speckkuchen,** wozu einladet
E. Töppe.

Hausleinwand in extra schwerer Waare empfiehlt namentlich dem Arbeiter-Stande
Robert Cohn, gr. Steinstr. 73.

gr. Ulrichsstr. **Bernh. Sommer,** gr. Ulrichsstr. 17. 17.
Weißer Gardinen.
Bunte Körper-Gardinen, neueste Muster, Rouleaux-Stoffe in weiß und farbig empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen in vorzüglichsten Qualitäten.
Rester verkaufe unter dem Preis.

Petroleum-Koch-Apparate
in sehr grosser Auswahl bedeutend billiger als bisher empfiehlt
Moritz König,
Rathausgasse Nr. 9.
Vorzüge derselben sind: Die Flamme brennt weiss ohne Blak, Entwicklung intensiver Heizkraft, Leicht zu reguliren. Petroleum-Verbrauch per Stunde 1/4 Rpl. [H. 5855]



Lager
von
Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portièren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- u. Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.
F. A. Schütz, Tapeten- u. Teppich-Fabrik
Dresden, Seestraße 10, erste Etage.
Leipzig, Markt 11, erste Etage.
Halle a. S., Brüderstrasse 2, am Markte.

Wohnungs-Veränderung.
Vom 1. April ab befindet sich meine Wohnung **alter Markt Nr. 7** im Hause des Oekonomen Herrn **Jüling.**
Halle, den 28. März 1876.
Louis Villaret,
Thierarzt I. Classe.

Theater-Restaurant.
Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage obiges Restaurant übernommen habe und empfehle dasselbe unter Zusage reeller und aufmerksamster Bedienung. Besonders empfehle ein **ex. ein ff. Glas Potsdamer Stangenbier** und **W. Rauchfuss'sches Lagerbier.** [H. 5864]
Halle a/S., den 1. April 1876. **G. Opitz.**

Restaurations-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffnete meine neu eingerichteten Localitäten und werde stets für eine aufmerksame Bedienung, sowie für gute Speisen u. ein ff. Glas Bier Sorge tragen.
„Restaurant Karlsruhe,“ Karlstr. 12.

Restaurations-Berlegung.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie meinen werthen Gästen und Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine Restauration aus **Zandergasse 3** nach **Steinweg 9** verlegt habe.
NB. für das in meinem alten locale geschenkte Vertrauen beiseits dankend, bitte ich auch mir dasselbe im neuen gütlich zu Theil werden zu lassen.
Für gute Speisen und Getränke wird beiseits gelorgt.
Hochachtungsvoll
Karl Brünner.
Sonntabend u. Sonntag **Bochbierfest.** Sonntag früh **Speckkuchen,** wozu freundlichst einlade.

Geschäfts-Berlegung.
P. P.
Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage meine **Weiß-Prod- und Kuchen-Bäckerei** von der **Lange-gasse 18** nach meinem Grundstück **Schülerhof 12** verlegt habe. Indem ich meinen werthesten Kunden für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe fernerhin auch gütlich bewahren zu wollen, da ich für freundliche und nur reelle Bedienung Sorge tragen werde und zeichne
Halle, den 1. April 1876. hochachtungsvoll
F. Krüger, Bäckmeister.